

Else Lasker-Schüler (1869-1945)

Die Stimme Edens

Wilder, Eva, bekenne schweifender,
Deine Sehnsucht war die Schlange,
Ihre Stimme wand sich über deine Lippe,
Und biß in den Saum deiner Wange.

5

Wilder, Eva, bekenne reißender,
Den Tag, den du Gott abrangst,
Da du zu früh das Licht sahst
Und in den blinden Kelch der Scham sankst.

10

Riesengroß
Steigt aus deinem Schoß
Zuerst wie Erfüllung zugend,
Dann sich ungestüm raffend,
15 Sich selbst schaffend,
Gottesseele ...

Und sie wächst
Über die Welt hinaus,
20 Ihren Anfang verlierend,
Über alle Zeit hinaus,
Und zurück um dein Tausendherz,
Ende überragend ...

25 Singe, Eva, dein banges Lied einsam,
Einsamer, tropfenschwer wie dein Herz schlägt,
Löse die düstere Tränenschnur,
Die sich um den Nacken der Welt legt.

30 Wie das Mondlicht wandle dein Antlitz,
Du bist schön ...
Singe, singe, horch, den Rauscheton
Spielt die Nacht und weiß nichts vom Geschehn.

35 Überall das taube Getöse –
Deine Angst rollt über die Erdstufen
Den Rücken Gottes herab.

Kaum rastet eine Spanne zwischen ihm und dir.
40 Birg dich tief in das Auge der Nacht,
Daß dein Tag nachtdunkel trage.

Himmel ersticken, die sich nach Sternen bücken –
Eva, Hirtin, es gurren
45 Die blauen Tauben in Eden.

Eva, kehre um vor der letzten Hecke noch!

Wirf nicht Schatten mit dir,
Blühe aus, Verführerin.

50

Eva, du heiße Lauscherin,
O du schaumweiße Traube,
Flüchte um vor der Spitze deiner schmälsten Wimper noch!
(218 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/lasker/meinwund/chap001.html>